

Die Rolle des Pfadmanagers im Ablauf klinischer Behandlungspfade

Jochen Schuld, Sabine Weidlich, Peter Jacob, Sven Richter, Martin Schilling

Klinik für Allgemeine Chirurgie, Viszeral-, Gefäß- und Kinderchirurgie
Universitätsklinik des Saarlandes
66421 Homburg/ Saar

Klinische Behandlungspfade setzen sich in zunehmendem Maße im DRG-gesteuerten Krankenhaus durch. Neben der inhaltlichen Überarbeitung der IT-gestützten klinischen Behandlungspfade erfolgte im Jahr 2007 die Implementierung eines klinikinternen Pfadmanagers. Neben der strategischen Planung und Anpassung der geplanten Operationen an OP-Kapazität und Personalkapazität besteht eine Aufgabe des Pfadmanagers im Anlegen und Bearbeiten klinischer Behandlungspfade. Durch die Koordination und Terminierung präoperativ erforderlicher ambulanter Konsiliaruntersuchungen, welche in jedem Falle delegierbare ärztliche Tätigkeiten darstellen, konnte die Anzahl kostenintensiver prästationärer Voruntersuchungen und Behandlungstage signifikant reduziert werden. Ein weiterer Vorteil lag in der DRG- konformen Einbestellung der Patienten am Operationstag insbesondere bei wenig komplexen Eingriffen wie beispielsweise der Schilddrüsenoperation oder der Gallenblasenoperation in Schlüssellochtechnik. Bis zur Einführung des Pfadmanagers wurden die ambulanten Schritte der klinischen Pfade ausschließlich durch ärztliches Personal durchgeführt. Hierzu zählen beispielsweise das Anlegen des Standard-Arztbriefes und des stationären Falles. Die Implementierung eines Pfadmanagers stellt eine deutliche Effizienzsteigerung im klinischen Alltag dar und ist im Sinne eines internen Prozess- und Qualitätsmanagements eine unverzichtbare Position. Die Implementierung des Pfadmanagers hat zu einer deutlichen Entlastung des ärztlichen Personals von administrativen Tätigkeiten geführt. Durch einen geschulten Pfadmanager ist eine vom Arzt unabhängige Bearbeitung klinischer Behandlungspfade möglich.